

Freundschaft

Herausgegeben von
"SOZIALISTIK KASACHSTAN"

Dienstag, 19. Dezember 1967

Preis
2 Kopeken

2. Jahrgang Nr. 250 (508)

Schrittmacher blätter im Kalender 1968

- Baggerbrigade Antoschkins überschritt die Zwei-Millionen-Grenze
- Bohrerbrigade Schewtschenkos erzielte Spitzenleistung auf Mangy-schlakhalbinsel

RUDNY

Die neuen Verpflichtungen der Betriebsbelegschaft des Erzverhüttungskombinats von Sokolowka-Sarbi sehen vor, die Jahresleistung eines Acht-Kubikmeter-Baggerabramers zu bringen. Diese Grenze erreichte als erste die Baggerbrigade, die der Deputierte des Obersten Sowjets der Republik E. P. Antoschkin leitet. Erreungen wurde dieser Erfolg dank der fortgeschrittenen Abbautechnologie, durch die Reduzierung der Aushubarbeiten auf ein Minimum, die sorgsame Pflege der Maschinerie und ihre höchstproduktive Anlastung. Der Baggerführer entwickelte eine Heizvorrichtung, die er an der Bagger-schaufel anbrachte und die das Anfahren der leichten Erde an die Schaufel verhindert. Die Schaufel selbst wurde durch Anschweißen von Stahlblechen vergrößert.

Das nächste Ziel der Brigade ist, die Jahresleistung des Baggers EKG-8 auf zweiinhalb Millionen Kubikmeter abramen zu bringen.

SCHEWTSCHENKO

Den Jahresplan der Niederbringung von Erdölbohrungen erfüllte die Brigade des Meisters N. Fedtschew des Kontors für Bohrarbeiten im Komplex aus, von

der Aufstellung des Bohrturms bis zur Übergabe des Bohrlochs für die Erdölgewinnung. Die Brigade Gennadi Schewtschenkos brachte die durchschnittliche Bohrleistung auf eine Bohrmaschine auf 7059 Meter im Monat. Eine solche Spitzenleistung erzielte außer ihr bisher nicht eine Bohrerbrigade auf der Halbinsel Mangy-schlak.

ALMA-ATA

Den ersten Arbeitererfolg im Wettbewerb für die vorläufige Erfüllung des Fünfjahresplans erzielte die Belegschaft der Zuckerfabrik zu Alma-Ata. Sie erfüllte den Jahresplan 23 Tage vor dem Termin und produzierte 267 000 Zentner Zucker. Bis zum neuen Jahr sollen noch drei Güterzüge geliefert werden.

SEMPALATINSK

Das Bergwerk „Bakyrtschik“ erfüllte unter den Betrieben des Trussts „Allaisoloto“ als erstes den Jahresplan nach allen technischen und ökonomischen Kennziffern. Den ersten Platz im Wettbewerb der Goldgewinner behauptete die Vortriebsbrigade von Michail Afingonow aus der Grube Nr. 1. Sie arbeitet bereits für die zweite Januar-hilfe.

DSHAMBUL

Vorfristig erfüllte den Jahresplan das Werk für Gummerzzeugnisse.

Die Arbeitsproduktivität ist bedeutend höher als geplant war. Die Selbstkosten wurden um 100 000 Rubel herabgesetzt. Den Fünfjahresplan will das Kollektiv zwei Monate vor dem Termin erfüllen. Gegenwärtig produziert das Werk Erzeugnisse für Januar.

DSHETYGARA

Das Asbestkombinat liefert seine Produktion an hundert Betriebe des Landes. Die Verbraucher werden noch vor Neujahr Geschenke bekommen: überplanmäßigen Asbest. Der Betrieb erfüllte den Jahresplan vorfristig. Der Produktionsausstoß hat im Vergleich zum Vorjahre um 50 Prozent zugenommen. Die Entwurfskapazität der Anreicherungsanlagen wurde gesteigert, der Asbestertrag aus dem Erz ist bedeutend höher als ursprünglich erwartet wurde.

KARAGANDA

Das Parchomenko-Werk hat die Produktion der neuen pneumatischen Stauchmaschine POM-2A gemeistert. Im Vergleich ihrer Vorgängerin POM-2M ist die neue Maschine leistungsstärker und wirtschaftlicher. Sie reichert in der Stunde hundert Tonnen Kohle an. Ihre Anwendung bringt einen Jahresertrag von 36 000 Rubel. Noch im Dezember werden die ersten drei Maschinen nach Kusbass abgeschickt.

ZELINOGRAD

Für das dritte Jahr des Fünfjahresplans produzieren die Betriebe des Trussts „Kassoloto“. Zu diesem Erfolg verhalf die Fliegertanz der Arbeitssintensiven Vorgänge. Das Jubiläumsjahr wurde mit einem Landesrekord im Vortrieb gekennzeichnet. Die Brigade von A. Jekinin brachte es auf 444 Meter Streckenvortrieb in einem Monat.

In den Schlachten mit amerikanischen Truppen und ihren Satelliten wurde eine große Menge der Militärtechnik des Gegners kampfunfähig gemacht. Die Piloten besetzten 18 Fliegerstützpunkte des Feindes mit massiertem Feuer, darunter die größten Flugplätze in Danang, Tchulai, Njatchang, Sokichang und andere. Die Kämpfer der Volkskämpferkräfte schossen ab und vernichteten auf den Flugplätzen Hunderte amerikanischer Flugzeuge und Hubschrauber. Besonders schwere Niederlagen erlitten die amerikanischen Interventionen vor kurzem im Rayon von Dakto auf dem Zentralen Plateau, wo fast einen Monat lang erbitterte, blutige Kämpfe andauerten. Tausende amerikanischer Soldaten fanden hier ihren Tod. Der amerikanische Fliegerstützpunkt im Dakto wurde durch die amerikanischen Interventionen zerstört. Der Kampf des vietnamesischen Volkes genießt die weitgehende Unterstützung des sozialistischen Lagers und der ganzen fortschrittlichen Menschheit. Mit jedem Tag festigt sich die Autorität der Nationalen Front in der internationalen Arena. Die NBF hat ihre ständigen Vertretungen in vielen Staaten, die sie als den einzigen und gesetzlichen Vertreter des Volkes Südvietnams anerkennen. Große Hilfe, kolossale moralische und politische Unterstützung erweisen dem kämpfenden Volk Südvietnams die sozialistischen Bruderländer. Hande der brüderlichen Solidarität verbinden die Patrioten Südvietnams mit den Sowjetmenschen, die den heroischen Kampf der Patrioten voll und ganz unterstützen. Der Vorsitzende des Präsidiums des ZK der NBF Südvietnams Nguyen Huu Tho hob in seinem jüngsten Telegramm an die Leiter der Partei und Regierung der Sowjetunion im Zusammenhang mit dem 50. Jahrestag des Großen Oktober hervor, das südvietnamesische Volk genießt in seinem heiligen Kampf gegen die Vereinigten Staaten stets die Sympathie, Unterstützung und die immer wachsende Hilfe seitens der KPdSU, der Regierung und des Volkes der Sowjetunion. Das vietnamesische Volk kann versichert sein, daß die Sowjetunion ihre internationale Pflicht auch weiterhin erfüllen und ihm allseitige Hilfe erweisen wird.

L. NOSSYREW (TASS)

HANOI. Angehörige der Volksbefreiungskämpfer Südvietnams, die in der Provinz Cantho operieren, geben im November in Kämpfen gegen die Marionettentruppen 1 235 Soldaten und Offiziere gefechtsunfähig gemacht. Dies meldet die vietnamesische Nachrichtenagentur unter Berufung auf die Agentur Diefreitung.

ROM. Die Verhandlungen über die Regelung des Konflikts zwischen König Konstantin und der Athener Militärjunta schelen ihren Höhepunkt erreicht zu haben. Gleich nach seiner Ankunft in Rom begab sich der Patriarch von Griechenland, Erzbischof Jeronimos, zum Flugplatz zu der griechischen Botschaft in Rom. Dort hatten sich bereits König Konstantin und Außenminister Pinelopi eingefunden. Auch der Verteidigungsminister Griechenlands Spandidakis, der am Tage des mitternächtlichen Umgestaltungs seines Postens abgesetzt worden war, hielt sich in der Botschaft auf.

BRUSSEL. Auf dem 18. Parteitag der KP Belgiens sprach deren Vorsitzender Burrelle in seinem Referat „Die Kommunisten und ihre nächstliegenden Kampfaufgaben“ betonte er, daß es notwendig sei, den Werktätigen Arbeitsmöglichkeiten zu sichern und gegen die Verteuerung zu kämpfen.

Weiterhin sei nötig, erklärte er, den Plan einer politischen Erneuerung Belgiens in die Tat umzusetzen und eine Aktionslinie in der Arbeiterbewegung herbeizuführen. Denn von den Ergebnissen dieses Kampfes hängt die Möglichkeit einer grundlegenden Umgestaltung in Wallonien und in den Bezirken Flanderns ab.

ALGER. Nach der gestrigen Sitzung des Politbüros und des Präsidiums des Revolutionsrates und Regierungschefs Algeriens, Honar Boumedienne, in der von einem versetzten „beschränkten Militärputsch“ Mitteilung gemacht wurde, meldete die algerische Presseagentur APS: „Der Chef des Generalstabs Tahar Zibri hat sich mit einer Gruppe von Abenteurern, zu

denen Offiziere, seine Verwandten, unter anderen die Kommandeure von Panzerbatalionen, Husaria Lalachi und Cherif Mahdi, wie auch Husaria Mousa gehörten, in der Nacht vom 14. zum 15. Dezember auf die aussichtslos abenteuer eingeleitet.“ Wie die Presseagentur meldet, wurden „die Aufständischen im Sektor El Affroun Mouzta blockiert, umzingelt und unschädlich gemacht.“

WASHINGTON. Das USA-Verteidigungsministerium gab bekannt, daß ca. 150 000 Amerikaner bis Mai kommenden Jahres im System der zivilen Armeereserve verstärkt ausgebildet werden. Gegenwärtig sind es schon 119 000 Soldaten der Nationalgarde und 31 000 Reservisten. All diese Reservisten gehören dem sogenannten „Eliereververband“ an und können in die Armee einberufen und nach Vietnam entsandt werden.

TOKIO. Der Vorsitzende der Sozialistischen Partei Japans Katsumata warf am Sonntagabend der Regierung Sato vor, bis 1970 ein „Nukleares Sicherheitssystem“ schaffen zu wollen. In seiner Rede in der Präfektur Saga erklärte Katsumata, bei der laufenden Parlamentsdebatte habe die Regierung Sato ihr Bestreben deutlich erkennen lassen, die Frage einer Befestigung der japanischen Insel Okinawa aus der amerikanischen Herrschaft zur Verstärkung des japanischen Verteidigungssystems auszunutzen und den USA das Recht zuzugestehen, diese Insel ungeschützt als Atomwaffenstützpunkt in Anspruch zu nehmen.

ROM. Der Außenminister Griechenlands Pinelopi und der Patriarch der griechisch-orthodoxen Kirche Jeronimos haben am Sonntagabend in Rom auf dem Luftwege verabschiedet. Sie führten in der griechischen Botschaft in Rom Verhandlungen mit dem griechischen König Konstantin über seine Verlobung mit der Athener Militärliebling, die beiden weiterten sich, irgendwelche Erklärungen abzugeben.

MOSKAU. „Das Symposium über Probleme der Atomenergie, zu dem Gelehrte aus der RW-Militärakademie zusammentraten, war ein Beispiel fruchtbarer Zusammenarbeit.“ leitete der sowjetische Gelehrte Akademienmitglied Alexander Lepunski einen Korrespondenz von TASS mit. Er betonte, daß die weitere Entwicklung der Zusammenarbeit auf dem Gebiete der Atomenergie ohne Zweifel zu den gewünschten Ergebnissen führen wird. Dieses Symposium, das in Obninsk bei Moskau stattfand, dauerte eine Woche und war dem Bau und der Weiterentwicklung von Atomkraftwerken mit Reaktoren für schnelle Neutronen gewidmet. Obninsk ist ein wissenschaftliches Zentrum, wo das in der Welt erste Atomkraftwerk gebaut wurde und wo Akademienmitglied Lepunski die Konstruktion der Schnell-Neutronen-Reaktoren ausgearbeitet hat.

NEW YORK. Die ganze Nacht hindurch wüdete ein Großbrand in dem zehnstöckigen Gebäude des Postamtes von New York, das für internationale Versandoperationen zuständig ist. Vier Etagen wurden zerstört, 12 Personen verwundet. Millionen Briefe, Pakete und andere Korrespondenzen wurden ein Raub der Flammen. Vor 8 Tagen war in demselben

tass-fern-schreiber meldet

Gebäude eine in einem nach Kuba gehenden Paket verstaute Mine explodiert. Bei der Explosion waren 8 Postbeamten verletzt worden.

ALMA-ATA. Die Natur hat selber eine Grenze geschaffen, die Europa und Asien genau voneinander trennt. Diese Grenze ist ein riesiger Bruch der Erdkruste, den sowjetische Geophysiker zwischen den Städten Gurjew und Uralisk festgestellt haben. Eine seismische Sondierung ergab, daß dieser Bruch sich am Uralfuß entlangzieht, der als die geographische Grenze zwischen den beiden Erdteilen gilt. Mittels einer in diesem Bezirk geführten Sondierung will man feststellen, inwieweit die Priskaspijskaja Nismennost erdöl- und gasführend ist.

SEWASTOPOL. Ein Verband von Kriegsschiffen der russischen Flotte ist zu einem offiziellen fünftägigen Besuch in Sewastopol eingetroffen. Der Flottenverband, dem das Schulschiff „Mirca“ und 2 Minenräumboote angehören, wird vom Stabschef der Flotte, Kapitän ersten Ranges, Angel Petru, kommandiert.

MOSKAU. „Das Symposium über Probleme der Atomenergie, zu dem Gelehrte aus der RW-Militärakademie zusammentraten, war ein Beispiel fruchtbarer Zusammenarbeit.“ leitete der sowjetische Gelehrte Akademienmitglied Alexander Lepunski einen Korrespondenz von TASS mit. Er betonte, daß die weitere Entwicklung der Zusammenarbeit auf dem Gebiete der Atomenergie ohne Zweifel zu den gewünschten Ergebnissen führen wird. Dieses Symposium, das in Obninsk bei Moskau stattfand, dauerte eine Woche und war dem Bau und der Weiterentwicklung von Atomkraftwerken mit Reaktoren für schnelle Neutronen gewidmet. Obninsk ist ein wissenschaftliches Zentrum, wo das in der Welt erste Atomkraftwerk gebaut wurde und wo Akademienmitglied Lepunski die Konstruktion der Schnell-Neutronen-Reaktoren ausgearbeitet hat.

A. KUDRIAWZEW, unser Eigenkorrespondent

Veteranbetrieb hält Schritt

Saran nennt man liebevoll eine Sputnikstadt Karagandas. Sie ist durch Rekordleistungen im Streckenvortrieb und in der Kohlenbeförderung bekannt. Die Junge Stadt kann mit Recht auf die vielen Enthusiasten, auf die Arbeitshelden stolz sein. In allem, was in der Stadt gebaut wurde, steckt ein großes Stück Arbeit des erfrigen Kollektivs des Holzbearbeitungskombinats. Zu den Gründern des Kombinats und seinen Schrittmachern gehört Klemens Schneider, der vom Hilfsarbeiter zum Chefingenieur emporgestiegen ist. Zu den Veteranen zählen auch die Brigaden Tomas Klein und Friedrich Krebs, der Sägescharfer Alexander Horv, die Maschinenführerinnen Tatjana Berg und Ida Fiks, der Mechaniker Friedrich Aman und viele andere. Sie sind der Stadt als erste Klasse Fachleute bekannt. Ihre Bilder kann man auf der Ehrentafel der Stadt sehen.

Da die Kumpelstadt Saran fortwährend wächst, brauchen die Bauleute immer mehr Fenster- und Türblöcke, Bohlenbretter und andere Erzeugnisse des Kombinats. Die Holzarbeiter legen die Bauleute nicht herbei. Sie liefern an die Baustellen allmonatlich nicht wenig überplanmäßige Erzeugnisse.

A. KUDRIAWZEW, unser Eigenkorrespondent

GEBIET TASCHKENT. Vor 15 Jahren wurden am Fuße des Kuratinsker Gebirgsgrats der Tienschangebirge die Stadt Almalay angelegt und der Bau des Zentrums der Buntmetallurgie Usbekistans begonnen.

Jetzt fördern die Betriebe des Almalay-Bergbaukombinats für die Volkswirtschaft des Landes Blei, Zink, Kupfer, Gold, chemische Produktion. Im Kombinat wurden voll und ganz die technologischen Prozesse, angefangen von der Erzeugung bis zur Produktion reiner Kupfers, gemeistert.

UNSER BILD: Abteilung der Expedition in der Kupferaufbereitungsfabrik. Foto: G. Pan. (TASS)

7 Jahre Nationale Befreiungsfront Südvietnams

Der 20. Dezember 1960 ist der Tag der Gründung der Nationalen Befreiungsfront Südvietnams. Ihre Bildung bedeutete eine neue Etappe im nationalen Befreiungskampf des südvietnamesischen Volkes. Die NBF verwandelte sich in eine breite Volkfront, die in ihren Reihen über 20 politische Organisationen vereinigte. Die führende Kraft der Front ist die Volksrevolutionäre Partei — die Partei der Arbeiterklasse und der Werktätigen Südvietnams. In den befreiten Gebieten, die drei Viertel des ganzen Territoriums Südvietnams ausmachen, führte die NBF in diesen Jahren tiefgehende sozial-ökonomische Umgestaltungen durch. In allen Dörfern sowie in einer Reihe von Amtsbezirken bestehen Wahlorgane der Volksmacht. Eines der wichtigsten Probleme, die von der Volksmacht gelöst wurden, war die Agrarreform, als deren Ergebnis der Boden denjenigen übergeben wurde, die ihn bebauten. Die Bauern dieser Gebiete wurden Herren von 9 Millionen Hektar Boden bei 3 300 000 Hektar des gesamten befreiten Bodens in Südvietnam. Große Veränderungen sind auch auf dem Gebiet des Bildungswesens vor sich gegangen. Gegenwärtig gibt es in den befreiten Gebieten über 4 500 Schulen, die von einer halben Million Kinder besucht werden. Auch der Gesundheitschutz machte bedeutende Erfolge. In den langen Jahren des Kampfes bewies die Nationale Front, daß sie der einzige und wahre Vertreter des Volkes ist und die Unterstützung nicht nur seitens der viele Millionen zählenden Bevölkerung der befreiten Gebiete, sondern auch seitens ganz Südvietnams genießt.

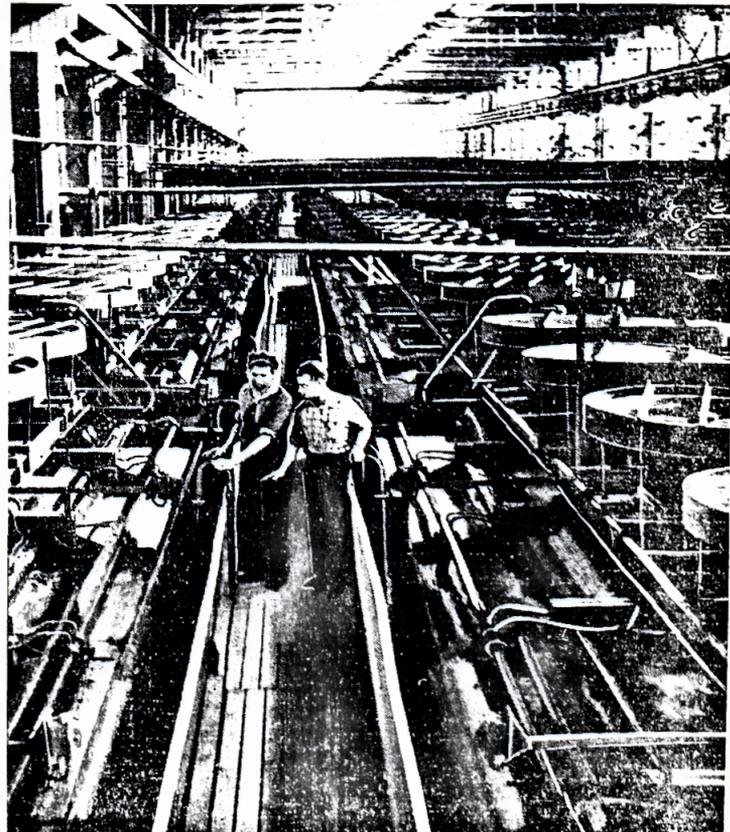
Im August 1967 wurde im Zuge der Festigung der Positionen der Front innerhalb des Landes und in der internationalen Arena ein neues Programm der NBF angenommen, in dem weitere Aufgaben der nationalen Befreiungsbewegung in Südvietnam vorgemerkt wurden. Dieses Programm zeigt davon, daß die politischen und militärischen Positionen der NBF gefestigt wurden. Die eine halbe Million starke, mit modernen Kampfmitteln ausgerüstete amerikanische Armee sowie die 600 000 Mann starke Armee der Saigoner Marionettenregierung waren nicht imstande, den Kampfputz des vietnamesischen Volkes zu brechen. Die Streitkräfte des Volkes demonstrieren im Verlaufe der Kriessaktionen ihre gestiegene Macht und Kampfmotivität. Das scheidende Jahr 1967 war für die amerikanischen Interventionen ein Jahr großer Niederlagen. Das Scheitern der Pläne Pentagon, Bedingungen für eine breite Öffnung auf die befreiten Rayons zu schaffen, trat offensichtlich zutage. Den Patrioten Südvietnams gelang es im Bunde mit ihren Landsleuten im Norden, nicht nur den Ansturm der kolossalen Kriegsmaschine der Vereinigten Staaten standzuhalten, sondern auch nicht wenig verwegene, unerwartete Überfälle auf Flugplätze, Stützpunkte und Garnisonen des Gegners durchzuführen. Im Verlaufe der erbitterten Kämpfe während der Sommer-Herbstkampagne des laufenden Jahres setzten die Volkskämpfer laut unvollständigen Angaben des Kommandos der Volkskämpfer der Befreiung etwa 130 000 Soldaten des Gegners außer Gefecht, darunter 63 000 amerikanische Soldaten.

Namens Richard Sorge

Die Kirowabader ehren heilig das Andenken ihres Landsmanns, des unerschrockenen Kundschafters, Helden der Revolution, Richard Sorge, im örtlichen Nisami-Museum für Heimatkunde wurde eine Abteilung geschaffen, deren Exponate über das Leben und die Großtat des Helden berichten. Hier sind Bücher, Fotos, Zeitungsausschnitte gesammelt. Auf Beschluß des Kirowabader Stadtvollzugskomitees wurde einer Straße der Stadt der Name Richard Sorge verliehen. (TASS)

Ministerpräsident Australiens verschwunden

CANBERRA. (TASS). Am 17. Dezember brachte der australische Rund- und Bildfunk beunruhigende Meldungen über das Verschwinden des Ministerpräsidenten Australiens Harold Holt. Ein passionierter Liebhaber der Unterwasserjagd, tauchte Harold Holt mit einer Aqualunge in den Ozean im Rayon von Melbourne. Im Laufe des Tages konnten der Taucher und Hubschrauberbesitzer, die Rettungskommandos, welche den Rayon, in dem Holt untergetaucht war, untersuchten, keine Spuren des Ministerpräsidenten finden. Canberra. Der TASS-Korrespondent W. Chinara meldet: Bis zum Eintritt der Nacht blieb die verstärkte Suche nach dem Ministerpräsidenten Australiens Harold Holt, der am Vortage im Ozean bei Melbourne verschwunden war, erfolglos.



Automaten in der Ziegelei

Im Karagander Ziegelwerk Nr. 3 in der Siedlung Aktas, wo schon viele Jahre hindurch Viktor Stukler Direktor ist, wird gegenwärtig erstmalig in Kasachstan die Mechanisierung eines der schwersten Produktionsprozesse — das Schneiden der Rohziegel — eingeführt.

Nachdem sich die Mitarbeiter des Karagander Ziegelwerks mit der Produktion einer ganzen Reihe von Spitzenbetrieben der Sowjetunion darunter mit dem Leningrader Kombinat für Thermoelektrische Kraftwerke bekannt gemacht hatten, brachten sie die nötigen Zeichnungen in ihrem Betrieb und begannen hier Automaten aufzustellen.

Zwei Starletautomaten sind schon montiert und arbeiten. Das dritte Aggregat wird Anfang 1966 in Betrieb gesetzt.

Die Einführung der Stapelautomaten zum Abräumen der Rohziegel befreit 34 Personen von schwerer physischer Arbeit.

Man hat eine teilweise Mechanisierung der Stapelung der Ziegel auf die Gleiswagen begonnen. In der ersten Hälfte des Jahres 1966 wird die halbautomatische Beschickungsvorrichtung den Arbeitern bei der Stapelung der Ziegel helfen.

Die Mechanisierungs- und Automatisierungsarbeiten werden nach dem Werkplan geführt.

A. KUDRJAWEZ
Karaganda

Die Kommunisten sind in der Vorhut

Pawlodar. (KasTAg). 1.030 von 1.186 Kommunisten im Rayon Lebaschjo lernen in den Parteigrundschulen, in den Schulen für Grundfragen des Marxismus-Leninismus, in Seminaren und in Schulen des Partei- und wirtschaftlichen Aktives. Die übrigen erwerben ihren ideologischen Gesichtskreis selbstständig.

Bei der Erfüllung der Jubiläumspflichten haben die Wirtschaften des Rayons die Jahrespläne in der Fleisch-, Woll- und Eierlieferung überboten. Die Viehzüchter des Rayons sind als Initiatoren des Gebietswettbewerbs für die musterhafte Winterhaltung des Viehs aufgetreten.

All diese Tatsachen wurden auf dem Plenum des Rayonpartei-Komitees angeführt, das in seine Tagesordnung die Frage „Über die Erhöhung der Verantwortung der Kommunisten für die Erfüllung der Statuspflichten“ eingeschlossen hatte.

80 hielten Einzug

Das Kollektiv der Bauverwaltung Nr. 203 des Truists „Zelinstroimel“ machte ein wohleinrichtendes Wohnhaus schlüsselfertig.

80 glückliche Familien feierten hier unlängst ihren Einzug.

Noch zwei Häuser mit je 80 Wohnungen werden die Bauleute der Bauverwaltung Nr. 203 bis Neujahr zur Nutzung übergeben.

(Eigenbericht)

Kontrollure unseres Sowchos

Dank der gut organisierten Kontrolle der zweckmäßigen Auswertung der Erdölprodukte, der Mineraldüngemittel und anderer materieller Werte hat die Gruppe der Volkskontrolle unseres Sowchos „Usunbulak“ unter den Arbeitern Achtung gewonnen und ist im ganzen Rayon bekannt geworden.

Die Hauptfragen, mit denen sich das Büro der Gruppe beschäftigt, ist die Ökonomie der Wirtschaft und die Erziehung der Arbeiter zur Sparsamkeit. Die besten Kontrolleure unseres Sowchos sind Piotr Rudenko und Grigori Sarnow.

E. NERTENS
Gebiet Semipalatinsk

Heldentaten in friedlichen Tagen

An der Hochspannungsleitung Billino-Pewshawen passierte eine Havarie. Die Gruben, Goldgruben und der Bau des ersten Atomkraftwerks jenseits des Polarkreises blieben ohne Strom.

Die Reparaturarbeiter A. Plechakow, M. Grünstein und W. Sorokin begaben sich auf einem Geländegänger längs der Hochspannungsleitung. Der Schneesturm wühlte die Geschwindigkeit des Windes erreichte 40 Meter in der Sekunde! Trotzdem wurde nach 5 Stunden die Hochspannungsleitung wiederhergestellt.

(TASS)

Mechanisierung auf den Baustellen Kasachstans

Von der Schaufel zum Bagger

Von Jahr zu Jahr steigt das Ausmaß der Investitionen in der Volkswirtschaft. Um sie mit der größtmöglichen Effektivität zu meistern, muß die Bauproduktion auf moderner Industrielegise gestellt, müssen die Baumethoden von Grund aus geändert werden.

Noch ganz vor kurzem wurden die Lasten an den Baustellen manuell transportiert, die Erdarbeiten mit Hilfe von Schaufeln und Schubkarren vollführt.

mechanisierten Erdarbeiten nur 22 Prozent betrug, so erreichte er 1965 94 Prozent, und zum Ende des Jahres 1967 95,8 Prozent. Das ist der höchste Stand seit der Auslieferung von Baumaschinen.

Der Stand der Mechanisierung der Montage-, Verputz- und Anstricharbeiten, der Gewinnung und Verarbeitung der Nichterzstoffe, der Auf- und Abfahrarbeiten wächst. Auch die Leistung auf eine Kapazitätseinheit der Baumaschinen steigt.

Das Ministerium für Bau von Betrieben der Schwerindustrie ist der Hauptunternehmer in der Industrie der Baumaschinen der Republik. Dreißig Prozent der Baumaschinen der Republik befinden sich an den Bauten dieses Ministeriums.

Alle territorialen Verwaltungen erfüllen den Plan der komplexen Mechanisierung der Erdarbeiten, der Montage der Baukonstruktionen und in anderen wichtigsten Arbeitsarten.

Die Bauorganisationen des Ministeriums für ländliches Bauwesen sind jetzt mit einem mächtigen Park der Bautechnik ausgerüstet. Jedoch ist hier bis jetzt kein exaktes System der Konzentrierung der Baumaschinen ausgearbeitet. Auch ist die Organisationsfrage — wo diese Mechanismen unterhalten — auf der Bilanz der Bautrasts oder der Verwaltung der Mechanisierung nicht gelöst.

Eine der wichtigsten Fragen der besseren Ausnutzung der Baumaschinen ist ihre Konzentration in den Mechanisierungstruists und -verwaltungen. Gegenwärtig gibt es in der Republik im System des Ministeriums des Baus von Betrieben der Schwerindustrie 6 Truists der Baumaschinen. In der verhältnismäßig kurzen Frist ihrer Tätigkeit bewiesen die Mechanisierungstruists, daß bei einer Konzentra-

Vorbildliche Arbeit der Mechanisatoren

Die Mechanisatoren der Republik trugen viel zur Steigerung des Niveaus der Mechanisierung und der Tagesleistung der Baumaschinen bei.

Viele Mechanisatoren wurden mit Orden und Medaillen der Sowjetunion ausgezeichnet. In der Straßenbauverwaltung Nr. 36, die sich in der Stadt Zelinograd befindet, arbeitet der Held der Sozialistischen Arbeit, der Schrapferführer Machmud Dautow. Mit seinem Schrapfer D-347 erfüllte er in 9 Monaten drei Jahresnormen. Im Truist „Zelinstroimechanisazija“ arbeiten 7 Mechanisatoren, die mit dem Orden der Roten Arbeitsbanners, 12 Mann, die mit dem Orden „Ehrenzeichen“ und 14 Mann, die mit den Medaillen „Für heldenmütige Arbeit“ ausgezeichnet sind.

Besonders viel Ausgezeichnete sind unter den Mechanisatoren der Hauptverwaltung „Guschosdor“ beim Ministerium der Kasachischen SSR. Das ist nicht zufällig. In den Jahren der Sowjetmacht wurden in den Steppen Kasachstans etwa 30.000 Kilometer Wege mit fester Bedeckung gebaut, während es bis 1917 nicht

Glücks-sücher

ben aber mußte man es und wurde bei den Pawlodarer Kaufleuten Mehl gebragt. Das Mehl war gut, aber im nächsten Jahr mußte die Schuld zurückgezahlt werden: für ein Pud Mehl drei Pud Weizen.

Ja, auch das eigene Land wollte nicht das langersehnte Glück bringen. Es kostete viel Schwweiß und Mühe. Aber wie ist der gemeinsame Bodenbearbeitung, die in Sołjewka im Jahre 1938 organisiert wurde. Mit Geknatter kam der erste „Fordson“ ins Dorf und rüttelte alle mächtig auf. Er gehörte auch der Gesellschaft, die erste Traktortour waren Johann Quering und Abram Friesen.

Die gründliche Umgestaltung des Dorfes begann mit der Kollektivierung. Niemand behauptet heute, daß das Neue ohne Schmerzen geboren wurde. Es gab große Schwierigkeiten, es gab Fehler, denn alles war erstmalig. Dennoch ging es sicheren Schritts vorwärts. Im Jahre 1938 konnten die Kolchosbauern des Kolchos „Energie“ bereits den richtigen Weg zu jener Zeit einer der besten Vorsitzenden des Rayons Zjurupinski (jetzt Stscherbakty), verstand es, ein einiges und arbeitssames Kollektiv zu schmieden und die Wirtschaft auf einen grünen Zweig zu bringen.

Unlängst war ich in Sołjewka. Es mag vielleicht zu abgedroschen klingen, aber ich möchte es

80 hielten Einzug

ben aber mußte man es und wurde bei den Pawlodarer Kaufleuten Mehl gebragt. Das Mehl war gut, aber im nächsten Jahr mußte die Schuld zurückgezahlt werden: für ein Pud Mehl drei Pud Weizen.

Ja, auch das eigene Land wollte nicht das langersehnte Glück bringen. Es kostete viel Schwweiß und Mühe. Aber wie ist der gemeinsame Bodenbearbeitung, die in Sołjewka im Jahre 1938 organisiert wurde. Mit Geknatter kam der erste „Fordson“ ins Dorf und rüttelte alle mächtig auf. Er gehörte auch der Gesellschaft, die erste Traktortour waren Johann Quering und Abram Friesen.

Die gründliche Umgestaltung des Dorfes begann mit der Kollektivierung. Niemand behauptet heute, daß das Neue ohne Schmerzen geboren wurde. Es gab große Schwierigkeiten, es gab Fehler, denn alles war erstmalig. Dennoch ging es sicheren Schritts vorwärts. Im Jahre 1938 konnten die Kolchosbauern des Kolchos „Energie“ bereits den richtigen Weg zu jener Zeit einer der besten Vorsitzenden des Rayons Zjurupinski (jetzt Stscherbakty), verstand es, ein einiges und arbeitssames Kollektiv zu schmieden und die Wirtschaft auf einen grünen Zweig zu bringen.

Unlängst war ich in Sołjewka. Es mag vielleicht zu abgedroschen klingen, aber ich möchte es

Glücks-sücher

ben aber mußte man es und wurde bei den Pawlodarer Kaufleuten Mehl gebragt. Das Mehl war gut, aber im nächsten Jahr mußte die Schuld zurückgezahlt werden: für ein Pud Mehl drei Pud Weizen.

Ja, auch das eigene Land wollte nicht das langersehnte Glück bringen. Es kostete viel Schwweiß und Mühe. Aber wie ist der gemeinsame Bodenbearbeitung, die in Sołjewka im Jahre 1938 organisiert wurde. Mit Geknatter kam der erste „Fordson“ ins Dorf und rüttelte alle mächtig auf. Er gehörte auch der Gesellschaft, die erste Traktortour waren Johann Quering und Abram Friesen.

Die gründliche Umgestaltung des Dorfes begann mit der Kollektivierung. Niemand behauptet heute, daß das Neue ohne Schmerzen geboren wurde. Es gab große Schwierigkeiten, es gab Fehler, denn alles war erstmalig. Dennoch ging es sicheren Schritts vorwärts. Im Jahre 1938 konnten die Kolchosbauern des Kolchos „Energie“ bereits den richtigen Weg zu jener Zeit einer der besten Vorsitzenden des Rayons Zjurupinski (jetzt Stscherbakty), verstand es, ein einiges und arbeitssames Kollektiv zu schmieden und die Wirtschaft auf einen grünen Zweig zu bringen.

Unlängst war ich in Sołjewka. Es mag vielleicht zu abgedroschen klingen, aber ich möchte es

Bild-information



Unlängst wurde im Wärmekraftwerk Konakowa (Gebiet Moskau) die größte Versuchskraftstromleitung in Europa mit einer Spannung von 750.000 Volt in Betrieb genommen.

Ferner beginnt die Prüfung einer Kraftstromleitung mit einer Spannung von 1 Million Volt. Jetzt, da die fünf Energieblöcke des Wärmekraftwerks von Konakowa in den nächsten Tagen in Betrieb gehen, erreicht ihre Kapazität 1.500.000 Kilowatt.

Schon wird der sechste Energieblock montiert, und 1968 werden der sechste und siebente Energieblöcke in Betrieb genommen. Dann erreicht die Kapazität des Wärmekraftwerks 2.400.000 Kilowatt.

Jährlich wird die Station 15 Milliarden Kilowattstunden Strom erzeugen.

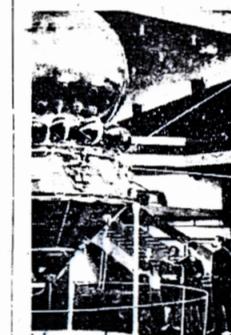
UNSER BILD: Vorbereitung des Aufwärtstransformators auf 750.000 Volt, der die hohe Spannung ständig aufrecht erhalten und die Übertragung des Wechselstroms auf große Entfernungen mit geringen Verlusten ermöglichen wird.



TSCHUWASCHISCHE ASSR. Im Textilkombinat von Tschelchowsky wurde die erste Baufolge der Zwirnsplinnerei fertiggestellt.



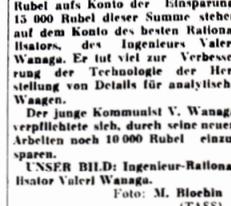
UNSER BILD: Spinnhalle des neuen Betriebs.



KALUGA. Staatsmuseum für Geschichte der Kosmonautik. Namens K. E. Ziolkowski. Seine Exponate erzählen über das Leben des Gelehrten voller Arbeit und Suchen, über hervorragende Erregungsfähigkeit unserer Heimat in der Kosmoserschließung.



UNSER BILD: San der Raketen-technik. Das Raumschiff „Wostok“.



LENINGRAD. Die Rationalisatoren des Werks „Gosmet“ haben nicht wenig Vorschläge zur weiteren Verwirklichung der Produktionstechnologie und schrieben 114.000 Rubel auf Konto der Bilanzplan. 15.000 Rubel dieser Summe stehen auf dem Konto des besten Rationalisators, des Ingenieurs Valeri Wanaga. Er tut viel zur Verbesserung der Technologie der Herstellung von Details für analytische Waagen.

Der junge Kommunist V. Wanaga verpflichtet sich, durch seine neuen Arbeiten noch 10.000 Rubel einzusparen.

UNSER BILD: Ingenieur-Rationalisator Valeri Wanaga.

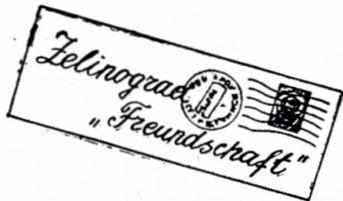
Foto: M. Blochin (TASS)

Gut gearbeitet — viel geehrt

Der Bauabschnitt Nr. 1 des Trasts „Dorostol“ errang im Wettbewerb der Bauorganisationen der Kasachischen Eisenbahn den ersten Platz. Der Elmonatsplan war schon zum 15. November erfüllt. Durch Senkung der Selbstkosten der Bauarbeiten wurden 17 000 Rubel Reingewinn gebucht. Große Einsparungen brachten die Verbesserungsvorschläge von Johann Wagner, Semjon Dworkin u. a. Das Kollektiv des Bauabschnitts wurde prämiert und in das Ehrenbuch des Ministeriums für Verkehrswesen eingetragen. Ihm wurde der Ehrentitel „50. Jahrestag des Großen Oktober“ verliehen.

N. STAROSTIN

Zelinograd



Verdiente Auszeichnung

Schon seit langem hat sich die Speisehalle des Mitschurinsker Sowchos einen guten Ruf bei ihren Besuchern erworben. Hier beweißen ihre Köchinnen erfahrene und gewissenhafte Meister, ihre Betreuung genießen nicht nur die Dorfeinwohner, sondern auch Dienstreisende aus anderen Orten. Die Speisehalle erfüllt systematisch ihren Warenwirtschaftsplan und den Plan der Produktionszeugung.

Im sozialistischen Wettbewerb der Betriebe der öffentlichen Ernährung Kasachstans hat diese Speisehalle den dritten Platz belegt und dafür wurde sie vom Ministerium der Landwirtschaft der Kasachischen SSR und vom Gewerkschaftsrat der Arbeiter der Landwirtschaft und Beschaffung mit Ehrenurkunde und einer Geldprämie ausgezeichnet.

R. ARSUMANOW

Gebiet Kustanai

Man könnte anderes erwarten

Die ständige Kommission für Rentenfragen besteht im Bolschetschurawskor Dorfsohwjet schon vier Jahre. Sie setzt sich aus 11 Personen zusammen und hat wöchentlich zwei Empfangstermine Montag und Freitag. Im Verlauf der 4 Jahre ist einigen Dutzenden Personen praktische Hilfe bei der Pensionierung erwiesen worden. Die Rentner unseres und der umliegenden Dörfer sind dem Dorfsohwjet der Kommission herzlich dankbar für ihre Sorge und Mühe um sie.

Anders urteilen die Mitarbeiter unserer Rayonabteilung Soziale Fürsorge und vor allem ihr Leiter U. Kolobajew und die Oberinspektoren Katerina Tjtschenko. Es gefällt diesen Genossen nicht, daß sie von der Dorfkommission aufgefordert werden, sich zu den zukünftigen Rentnern mit Achtung und Aufmerksamkeit zu verhalten. In der Arbeit unserer Rayonabteilung Soziale Fürsorge gibt es viele Anomalitäten, die zu einem Bürokratismus führen.

Oftmals schon wurden die beiden obengenannten Personen durch die Rayonzeitung auf ihr großes Ver-

halten zu den Kunden aufmerksam gemacht, aber heute bleibt alles beim alten. Besonders unkorrekt betrug sich die Oberinspektoren Katerina Tjtschenko. Sie ist in der Meinung, sie wisse alles besser, und irrt sich nie.

Ende Mai 1967 verzog die Rentnerin Anna Maier (geboren 1895) aus der Stadt Atschinsk nach dem Dorf Silantjewka. Sie ist lebenslänglich invalide der 2. Kategorie, d. h. arbeitsunfähig und bezog eine Staatsunterstützung. Obwohl Anna Maier alle Formalitäten erfüllt hat, die mit ihrer Übersiedlung verbunden sind, sitzt sie von Juni bis auf den heutigen Tag ohne Unterstützung. Warum und weshalb?

Seit April dieses Jahres geht mit dem Ministerium Soziale Fürsorge der Republik ein Briefwechsel über die Festsetzung einer Rente dem ehemaligen Kolchosbauern David Gräbe, welcher schon im 75. Lebensjahr steht.

Ich hoffe, daß die von mir hervorgerufenen Mängel beseitigt und die Leute zu ihrem Recht kommen werden.

J. HERWALD,

ehrentätiger Vorsitzender der Rentenkommission des Dorfsohwjets

Gebiet Kustanai

Tschekisten auf der Leinwand

EIN FILM-FESTIVAL

Der 20. Dezember 1917. An diesem Tage lagte unter dem Vorsitz von W. I. Lenin der Rat der Volkskommissare. Im Protokoll der Sitzung wurde eingetragen: „Erörtert: Bericht Derschinskis über die Organisation der Kommission zum Kampf mit der Sabotage. Beschlüssen: die Kommission Außerordentliche Unionskommission für den Kampf gegen die Konterrevolution und die Sabotage zu nennen und sie zu bestätigen.“

So entstand vor 50 Jahren, in den ersten Monaten des Bestehens der Sowjetmacht, das Wort „Tschekist“. Dem Heldenmut und der hingebungsvollen Arbeit der Tschekisten sind nicht wenig Filme gewidmet. Gegenwärtig, in den Tagen des 30. Jubiläums der Organe der Staatssicherheit, verläuft im ganzen Lande ein Filmfestival, gewidmet den Tschekisten. Vom 15. bis 23. Dezember wird ein solches Festival in den Städten und Dörfern unserer Republik stattfinden.

„Tschekist kann nur ein Mensch mit einem kalten Kopf, einem heißen Herzen und reinen Händen sein“, sagte der erste Vorsitzende der Tschelka (Außerordentlichen Unionskommission) Felix Derschinskis.

Im Film „Lenin im Jahre 1918“ war Matwejew ein solcher Mensch, ausgezeichnet gespielt von Wainin. Im Film „Helden der Kundschafter“ — der Major Pawel Fedotow, der von Kadolschnikow großartig dargestellt wurde. Im Verlaufe von 20 Jahren läuft dieser Film auf der sowjetischen und ausländischen Leinwand.

„Feindliche Stürme“, „Die Versuchung der Bolschewisten“, „Der außerordentliche Auftrag“, „Mitarbeiter der Tschelka“, „Die Helden der Tschelka“, „Die Dreizehn“, „Dshubars“, „Wie soll man sie jetzt nennen?“, „Marianna“, „Die Untersuchung wird weitergeführt“, „Wiel Filme haben sich die Liebe und Anerkennung der Zuschauer erworben!“

Interessant ist die Geschichte der Schaffung des Films „Der zehnte Schritt“. Ihm wurden die Erzählungen des legendären Heerführers des Bürgerkriegs Robert Eidemann zugrunde gelegt. „Wir haben neun Schritte auf dem Weg zum endgültigen Sieg gemacht“, schrieb die „Pravda“ nach der Zerschlagung der Weißgardisten

im Jahre 1920. „Wir müssen den zehnten Schritt machen.“

Dieser zehnte Schritt mußte die Zerschlagung der unzähligen Banden sein. Robert Eidemann leitete selbst die Operationen zur Vernichtung der Bande Machnos. Das, was er selber gesehen, erfahren hat, beschrieb er dann in seinen Gedichten und Erzählungen.

Der Autor des Streifens „Ohne Unentschieden“ Juri Kawatradze ist ein Stamm-Tschekist. Der Sohn des ehemaligen Leiters der Tschelka von Abchasien war selber Stabsleiter einer Abteilung der Partisanenbrigade, die im Jahre 1944 im Hinterland der Faschisten tätig war. In seinem Film wird die gewöhnliche, alltägliche Arbeit des sowjetischen Kundschafterdienstes gezeigt. „Ein Held — das ist ein Mensch, der im entscheidenden Moment das tut, was im Interesse der menschlichen Gesellschaft gemacht werden muß“, schrieb Fucik. Gerade so handelt der Held des Films „Zwei Jahre über dem Abgrund“. Über ihn und seine Freunde wurden Legenden erzählt. Zwei Jahre arbeiteten der Tschekist Iwan Kudrja und seine Gruppe in dem vom Feind okkupierten Kiev. Dem heldenmütigen Kundschafter wurde postum der Titel „Held der Sowjetunion“ verliehen.

Diese und viele andere Filme über die sowjetischen Kundschafter-Tschekisten laufen während des Filmfestivals. Sie sind nicht nur durch ihren spannenden, hinreißenden Inhalt bemerkenswert. Sie erzielen bei den Sowjetmenschen hohe politische Wachsamkeit, Unversöhnlichkeit gegenüber den Feinden unseres Landes und Achtung vor den Soldaten der Derschinski-Armee.

J. DONNER

UNSER BILD: Szene aus dem Film „Ohne Unentschieden“



Bei unseren Nachbarn

5 000 Kilo Milch je Kuh

„Unsere Irina Iwanowna arbeitet vorzüglich“, sagt mit Wärme der Leiter der Farm Nr. 3 Johann Enns. Ebenso achtungsvoll sprechen von der Melkerin Irina Renpenning auch der Direktor des Zuchtsohwchos „Perwomajski“, Deputierter des Obersten Sowjets der RSFSR Alexander Salzew, der Oberzuchttechniker Wladimir Dolytschew und ihre Arbeitskollegen.

Auf der Versammlung der Viehzüchter am Jahresanfang, wo die sozialistischen Verpflichtungen für Jubiläumsjahr übernommen wurden, sagte Irina Renpenning: „Was nicht zu erfüllen ist, übernehme ich nicht, aber 4 000 Kilo Milch je Kuh werde ich melken.“ Diese hohe Verpflichtung hat sie noch im November erfüllt. In 11 Monaten milkte sie je Kuh 4 394 Kilo Milch, darunter im November — 487 Kilo. Jedoch eine Leistung befriedigt sie noch nicht, da es auf der Farm Melkerinnen mit besseren Leistungen gibt. Die Bestmelkerin der Farm Nr. 3 Helene Tüws milkte in 11 Monaten 6 291 Kilo Milch je Kuh, der Bestmelker Georg Tüws — 4 796 Kilo.

„Das hat mit Wunders nichts zu tun“, sagt der Träger des Leninordens Johann Enns. Das Vieh wird besser gefüttert und besser gepflegt. Im Sommer gab es zur Genüge grünes De-futter. Während der Stalhaltung verfrühten wir den Kühen Runkel, Saft und Kraftfutter, auch Würzfrüchte.“

„Und was noch wichtig ist“, fügt Irina Renpenning hinzu, „ich lasse nicht zu, daß jemand anderer meine Kühe melkt. Es ist zum Lachen, aber sie lieben es nicht, daß die Melkerinnen wechseln.“

„Ruhig fressen die Tiere ihr Heu, gewandt verlichten ihre Arbeit die Melkerinnen. Nachdem Irina Renpenning ihre Kühe maschierte, gemolken hat, tritt sie zu dem Zuchttechniker Heinrich Frösel.“

„Heute ist es ein Pud je Kuh“, berichtet sie ihm erfreut, „mehr als alle gaben „Sowjajka“, „Jajuniska“, „Seljodka“, „Gortschiza“ und „Mjodowaja“ — je 23—26 Kilo.“

Wenn es so weiter geht, wird alle bald den Melker Georg Tüws einholen und, wer weiß, vielleicht sogar Helene Tüws?

I. IWANOW

Gebiet Nowosibirsk



Der Kinofund Lewon Babutjan — Ubenreparaturmeister aus Jerewan — dreht Filme mit Kamerazug eigener Konstruktion. Mit seiner von ihm hergestellten Kamera, die mit 16-mm-Filmen arbeitet, hat er einen Film über seine Heimatstadt Jerewan, einen Zeichentrickfilm über Armenien und das Schwarzmeermeer gedreht. Jetzt hat Lewon Babutjan eine neue

Kamera konstruiert, die mit einem Spiegelobjektiv und einem Drehrast mit drei Objektiven ausgestattet ist.

UNSER BILD: Lewon Babutjan mit seiner neuen Filmkamera

Foto: A. Ekejan (APN)

Fernsehturm über dem Tienschan

1968 wird man mit der Errichtung eines Fernsehturms im Transil-Alatau, auf dem 1 100 Meter hohen Kok-Tjube-Berg unweit Alma-Ata beginnen. Die Spitze des Turms wird 1 150 Meter über dem Meeresspiegel erreichen. Der jetzt 170 Meter hohe Turm der Fernsehzentrale Alma-Ata entspricht nicht mehr den modernen

technischen Forderungen. Einwohner einzelner Bezirke sowie Hirten auf Sommerweiden hoch im Gebirge haben einwärtigen keine Möglichkeit in die Höhe zu gucken. Der neue Komplex soll es gestatten, zwei Fernsehprogrammen der Republik und drei Programmen aus anderen Städten ohne Relaisübertragungs-

richtungen in ganz Kasachstan rauszuschauen.

Auf dem Gipfel des Kok-Tjube-Berges soll auch eine neue Erholungszone für die Einwohner von Alma-Ata entstehen. Ein Restaurant ist bereits fertiggestellt, in Kürze soll auch eine Seilbahn ihrer Bestimmung übergeben werden, die ihren Anfang auf dem Abai-Platz, einem der schönsten Plätze der Stadt, nimmt. Ein weiteres originelles Restaurant wird sich in 100 Meter Höhe im Fernsehturm befinden. Die Gäste sollen dort hin mit einem Schnellfahrstuhl befördert werden. Von der Plattform des Turmes aus wird sich eine herrliche Aussicht bieten.

J. SENJUK

(APN)



Das elektrische Kollier

Ganz am Rande der ewigen Gletscher im Dorf Dshany-Tilek, Rayon Ak-Talinski, erglühete elektrische Lampchen. Das ist die 140. Siedlung des zentralen Tienschan, die Elektrizität bekam.

Zu den über den Wolken gelegenen Wirtschaften ziehen sich Hochspannungslinien. Im laufenden Jahr wird die Geleitschaft der Tienschaner Wanderkolonne — Siedlungen über 100 Kilometer Stromleitungen im Hochebirge und gab dadurch den Einwohnern von 12 Siedlungen Strom.

(TASS)

Kostbare Pelzwaren

In den Tierfarmen der fernöstlichen Sowchose wurde die Saison des Tötens der Nerze und der Bearbeitung ihrer Felle abgeschlossen. Zweihundertzwanzigtausend verschiedenefarbige Felle bester Sorte wurden im Lande nach dem Maßstab der Züchtung von Kälberzeugen ein. In den letzten 10 Jahren stieg die Kopfrast der wertvollen Pelztiere fast auf das 15fache.

(TASS)

Wieder auf den Spuren

Leningrad. Der Pomore D. Butorin aus Archangelsk, der in diesem Jahr zusammen mit dem Schriftsteller M. Skorochudow eine Reise auf dem Weg nach Ararat in Pogoren gemacht hatte, trat in der Sitzung des Präsidiums der geographischen Gesellschaft der UdSSR mit einem Bericht über die Reise der Klasse „Stschelja“ aus Archangelsk ins Fluß Tas — zum weiten Mangaschi — auf.

Das Präsidium der Gesellschaft schätzte die Initiative und den Mut der kühnen Reisenden hoch ein. Gleichzeitig unterstützte das Präsidium das Projekt einer neuen arktischen Reise — der mutige Polarnavigator will im Jahre 1968 auf den Spuren der uralten russischen Pomoren und Kosaken auf einer neuen Marschroute fahren. Es wird geplant, dazu eine „Stschelja 2“ mit größerer Wasserverdrängung, mit abnehmbarem Kiel und einem Motor für Dieseldieselmotor zu bauen.

(TASS)

Erdöl für Sowjetbaltikum

Riga. (TASS). Wolga-Erdöl, das durch die Rohrleitung „Freundschaft“ in 4 europäische Länder geliefert wird, fließt nunmehr auch nach Lettland. Eine 500 Kilometer lange Abzweigung der Pipeline hat die belarussische Stadt Polozk mit dem lettischen Hafen Ventspils verbunden, der auch im Winter eisfrei bleibt. Die Montagearbeiten sind beendet.

Ventspils ist der wichtigste sowjetische Erdölhafen an der Ostsee. Früher wurde Erdöl per Eisenbahn transportiert. Mit dem Bau der Erdölleitung wird nicht nur das Transportproblem endgültig gelöst, sondern bieten sich auch Perspektiven für die Schaffung einer Petrochemie in Lettland.

Über die Geschichte des zweiten Weltkriegs

Tallinn. (TASS). Die Ergebnisse einer Umfrage sprechen dafür, daß sich die Sendereihe „Heute vor 25 Jahren“ bei den estnischen Fernsehschaubauern großer Beliebtheit erfreut.

Mit dokumentarischer Präzision werden in dieser Sendereihe, für die der bekannte estnische Kommentator Waldo Panjit verantwortlich zeichnet, die Hauptereignisse des zweiten Weltkriegs wiedergegeben. Waldo Panjit hatte in die Archivmaterialien in Moskau, Leningrad, Helsinki und Berlin Einblick genommen sowie die Presse der europäischen Länder und der USA, Wochenschaubauern, Augenzeugenberichte und Briefe von Soldaten ausgewertet.

Mehrere Sendungen werden von den früheren Schlaftfeldern aus Dörfem bei Moskau, aus Leningrad, Sewastopol und Wolgograd direkt

übertragen. Das Material wird schon seit 10 Jahren gesammelt. Entdeckte wurden die bisher unbekannt Namen von Esten, die an der Widerstandsbewegung in Frankreich und an den Partisanenkämpfen in Norwegen mitbeteiligt waren.

Die Zuschauer wollen über die Ereignisse des zweiten Weltkriegs ausführlicher informiert werden. Kurzbefichte aus der Kriegszeit genügen nicht mehr, sagte Panjit. Allein im Bericht über den Überfall Japans auf Pearl Harbor 1941 seien 72 seltene Fotos und wenig bekannte Dokumentarfilmbilder gezeigt worden. Das Programm soll voraussichtlich 300 bis 350 Sendungen umfassen. Es wurde am 30. Mai 1966 begonnen und soll 1970 abgeschlossen werden. Diese Dokumente werden, wie Panjit glaubt, helfen, ein umfassendes Buch über die Geschichte des Krieges zu verfassen.

Ein Kleinstgerät

Dieses Tischgerät zum Kopieren ist ein wirkliches Kleinstgerät. Es ist viermal kleiner als der Elektrofotografierapparat „Wega“ und zehnmal leichter. Das Resultat einer Bearbeitung dieses Kleinstapparats ist bis 6 Kopien auf Papier und eine auf Pauspapier oder Folie. Die Qualität der Abbildungen, die von Bildern aus Zeitschriften, Büchern,

maschinengeschriebenem Text, Zeichnungen gemacht werden, ist tadellos. Das erste Versuchsmodell des Apparats GMP-1 wurde im Rigaer Versuchswerk für hydrometeorologische Geräte hergestellt. Im nächsten Jahr wird man die massenhafte Herstellung des elektrophotographischen Tischapparats beginnen.

(TASS)

Perlen von Kamtschatka

Petropawlowsk-Kamtschatkai. Auf der Halbinsel Kamtschatka wurden im Ujala Fluß Becken Perlmuschelkolonien entdeckt. Das letzte Mal wurden Perlen in diesem Gebiet im 19. Jahrhundert gefunden. Diese Kolonie erstreckt sich auf 4 Kilometer.

Hier gibt es sogenannte Flußperlmuscheln, die besonders wertvoll sind. Jede zehnte Muschel enthält die kostbare matigglänzende Kugel. An einigen Perlen sind schmale bräunliche Gurtschichten zu sehen.

(TASS)

FERNSEHEN

Für unsere Zelinograder Leser

am 19. Dezember

- 18.00—Fernsachrichten
- 18.10—Musik
- 18.15—Der Mensch und die Gesellschaft. Sendung
- 18.50—Andenken der Jahrhundertfeier. Dokumentarfilm
- 19.15—„Arbeiter“, 1. Sendung
- 20.20—„Heldentat“. Fernsehmalnach
- 21.10—„Planjahr fünf, zweites Jahr!“
- 21.40—Den Hörern der Schulen für Grundlagen des Marxismus-Leninismus
- 22.00—K. Fedin. „Der Alte“ — Erstausführung der Fernsehinszenierung
- 00.45—„Kennst ihr Jawa?“ Sportviktoria

REDAKTIONSKOLLEGIUM

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Montag und Donnerstag

UNSERE ANSCHRIFT:

r. Zelinograd
Dom Sowetow
7-01 etage
«Фройндшафт»

TELEFONE

Chefredakteur — 19-09, Stello.
Chefr. — 17-07, Redaktionssekretär — 79-84, Sekretariat — 76-56, Abteilungen Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit — 16-51, Wirtschaft — 18-23, 18-71, Kultur — 74-26, Literatur und Kunst — 78-50, Information — 17-55, Übersetzungsbüro — 79-15, Leserbrief — 77-11, Buchhaltung — 56-45, Fernruf — 72.

Redaktionsschluss: 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)

«ФРОЙНДШАФТ»
ИНДЕКС 65414

r. Zelinograd
Телефон № 3